

*Nummerierung der Siegelbilder nach M. Wedde, *Towards a hermeneutics of Aegean Bronze Age ship imagery* (Mannheim 2000).

DAS MITTELMINOISCHE SCHIFF 2

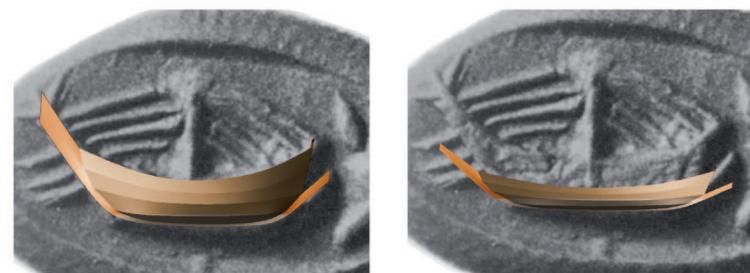
Der Modellrekonstruktion im Maßstab 1:10 (Abb. 225) liegt ein Siegel mit unbekanntem Fundort im Maritime Museum Haifa zu Grunde (Wedde* 834), entstanden in mittelminoischer Zeit um 1875–1750 v.Chr (Abb. 219 a–b).

Auf dem Siegel sind keine Ruder abgebildet, so dass diese als Maßstab fehlen. Ein anderes Siegel aus der Phase Mittelminoisch II bis III (1875–1700 v.Chr.), formal eher spätminoisch, dient stattdessen zur Maßbestimmung eines größeren mittelminoischen Schiffs. Über den Abstand der Ruder errechnet sich eine Gesamtlänge von 15,6 m, die wegen der starken Anpassung des Bildmotivs an die runde Siegelform auf 16,0 m aufgerundet wurde.

Die Seitenansicht ist direkt nach der Siegeldarstellung rekonstruiert. Die Basis des Rumpfs bildet das ausgehöhlte Kielholz, das im vorderen Viertel getrennt und in einem Winkel von 22,5 Grad wieder angesetzt wurde. Zeitgenössische Nachbildungen aus Ton eignen sich nicht zur Rekonstruktion des Rumpfquerschnitts, da sie meist als Standmodelle mit flachem Boden gestaltet sind. Aussagekräftigere dreidimensionale Vorlagen mit völligeren Querschnitten finden sich in spätminoischer bzw. späthelladischer Zeit. Auf diese Schiffsmodelle und auf westafrikanische *cayuco* wurde bei der Rekonstruktion des Rumpfquerschnitts Bezug genommen.

In der dritten Dimension ergibt sich, wie schon beim zuvor beschriebenen Modell, auch hier ein unrealistisch gedrungener Bootskörper, der durch eine Höhenreduzierung an überlieferte Schiffshöhen angepasst wurde. Die Ausrichtung und Konstruktion des Rumpfs, Einbauten, Plankenverbindungen sowie die Ruder- und Segleinrichtungen entsprechen denen des Modells 1 aus der ausgehenden frühminoischen bis beginnenden mittelminoischen Zeit um 2100–1900 v.Chr. Die Form der Mastspitze kopiert ein zeitgleiches ägyptisches Vorbild. Für die Rekonstruktion sind einfache, trapezförmige Steinanker mit einem Loch für das Ankertau vorgesehen (Abb. 223). Auch hier wurden, wie im vorher beschrie-

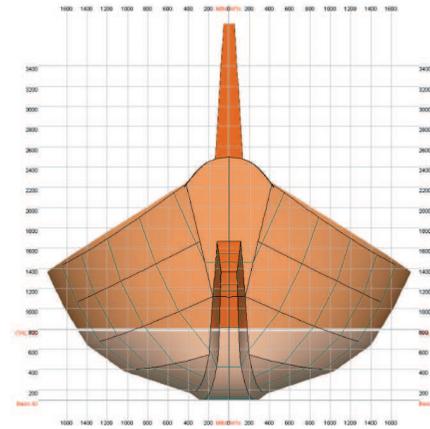
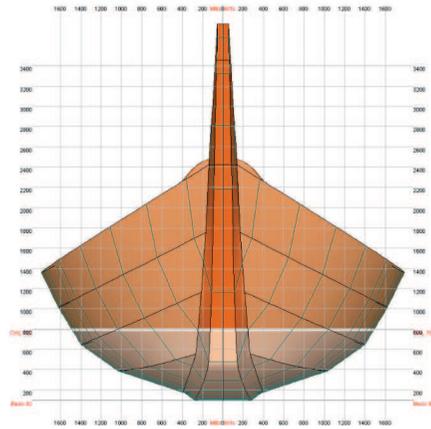
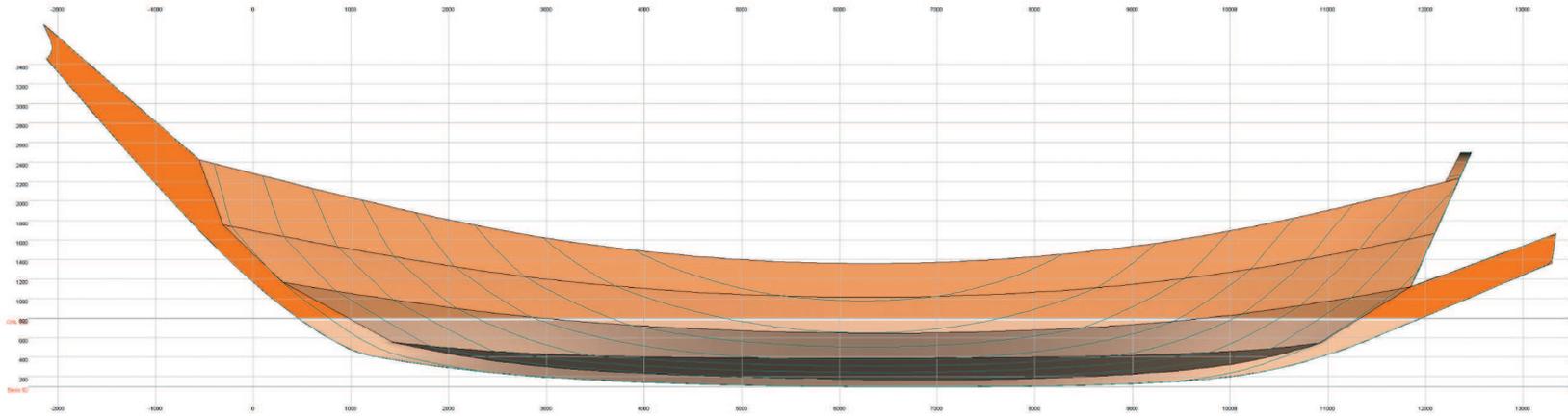
benen Modell, Fischaugen angebracht. Auch wenn diese »Augen« durch das Siegelbild in Haifa nicht dokumentiert sind, wurden sie am Modell dennoch aufgemalt, um die Ausrichtung des Bootes anzugeben.



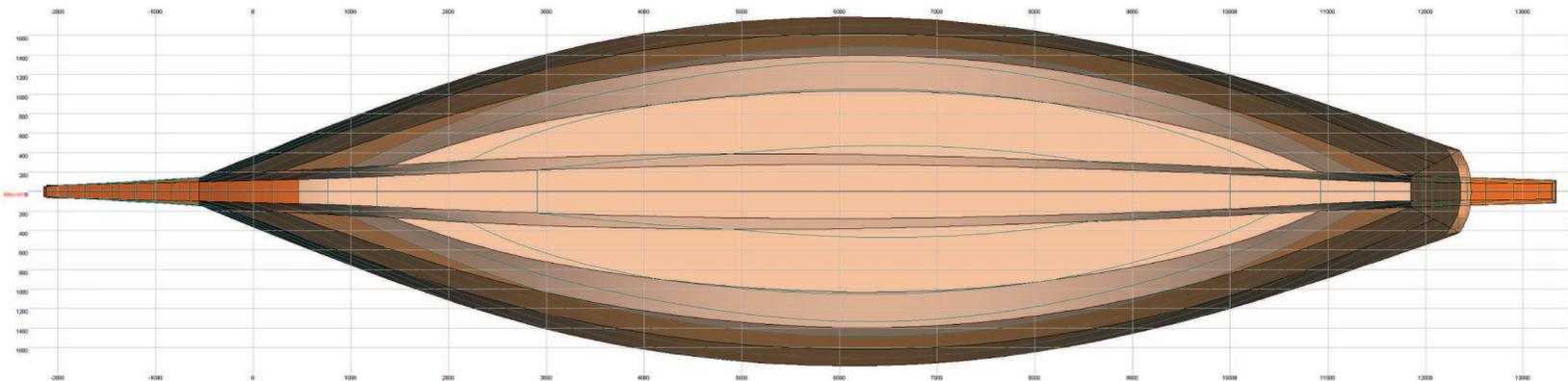
219 a–b



220



Rekonstruktion nach Siegel 834, MM II (Haifa, Maritime Museum)



Länge über alles : 16,00 m
 Breite über alles : 3,6 m
 Tiefgang : 0,70 m
 Wasserdichte : 1.025 t/m³

Volumen
 Verdrängtes Volumen: 9,602 m³
 Wasserverdrängung : 9,842 t
 Eigengewicht Rumpf : 3,5 t

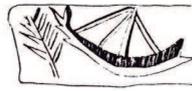
DELFTship.net



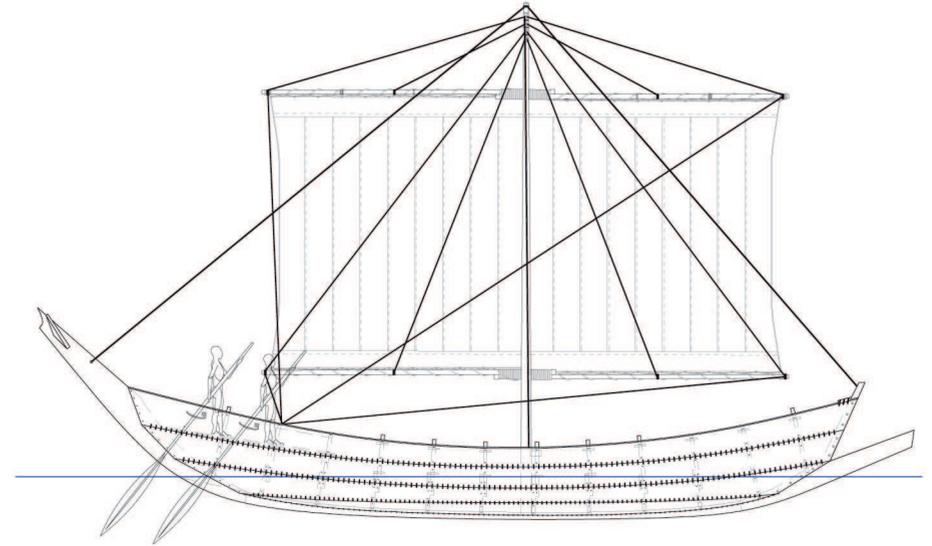
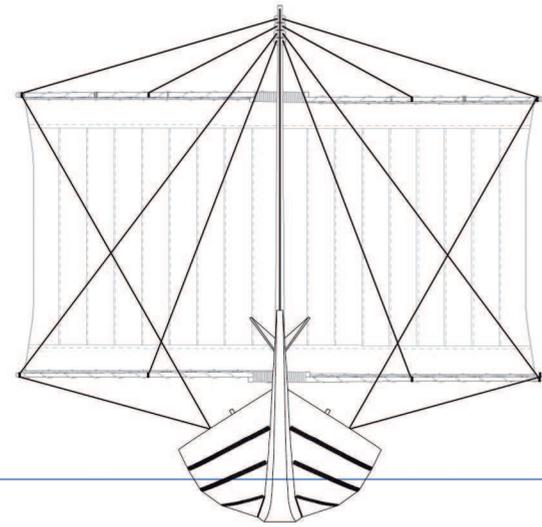
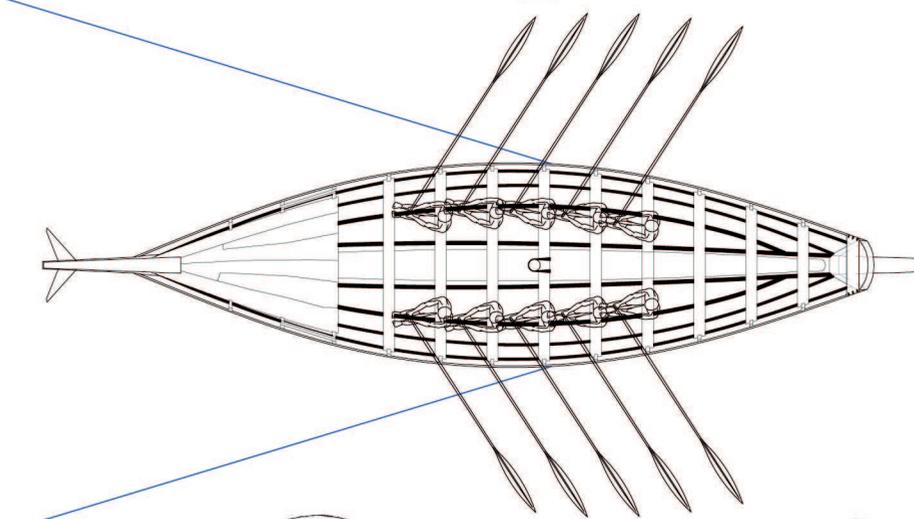
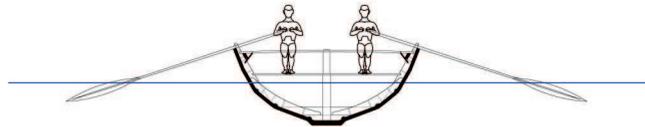
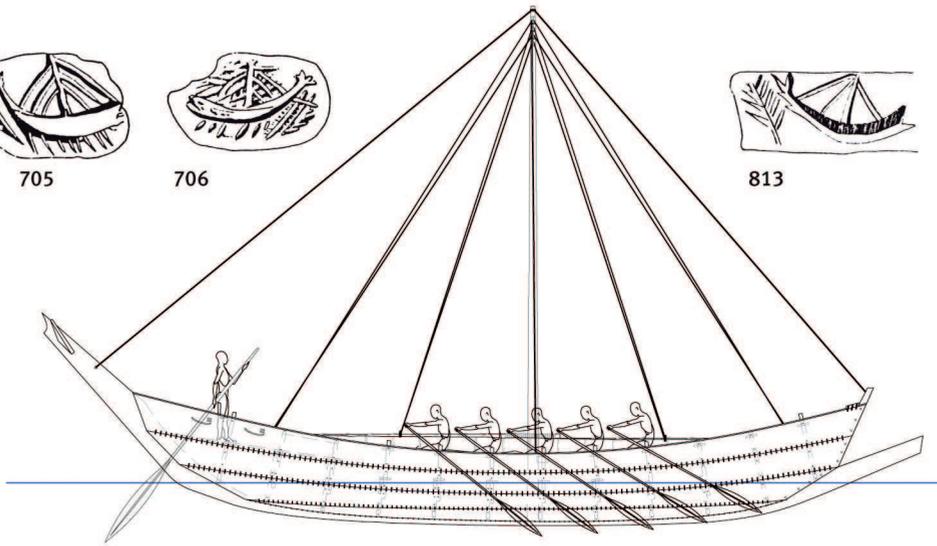
705



706



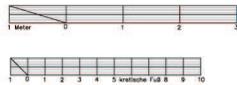
813



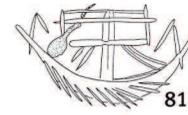
837



818



834



811



802

222



223



224

Modellrekonstruktion des mittelminoischen Schiffs 2.



225



6 DAS KYKLADISCHE UND MINOISCHE ERBE



DIE ÄGÄIS ALS MEER DER MYKENER

Die Expansion der mykenischen Kultur in den Mittelmeerraum ab etwa 1400 v.Chr. wäre ohne die organisatorische Effizienz mächtiger Palastzentren, ihre militärische Potenz und eine funktionierende Schifffahrt nicht möglich gewesen. Mykenische Niederlassungen und Außenposten entstanden nicht nur in der Ägäis, sondern auch im westlichen Mittelmeer. Die Versorgung mit Rohmaterialien und anderen Gütern von weither setzt die Existenz sicherer Handelsrouten und von seetüchtigen Schiffen als Transportmittel voraus.

Verschiedene Quellen dokumentieren organisatorische Details der mykenischen Schifffahrt und das Aussehen der Schiffe. Tontäfelchen aus mykenischen Palastarchiven von Knossos auf Kreta und Pylos auf der südwestlichen Peloponnes, deren Linear B-Texte in einer frühen Form des Griechischen beschriftet sind, enthalten unter anderem Angaben über Schiffsführer, Ruderer, Schiffsbauer und Truppenbewegungen entlang der Küste.

258

- Ausdehnung des mykenischen Kulturbereichs
- Mykenische bzw. mykenisch dominierte Orte
- II Mykenische Burgen und Paläste

- Schiffrouten
- ↻ Mykenische Handelsrouten außerhalb des Kerngebiets